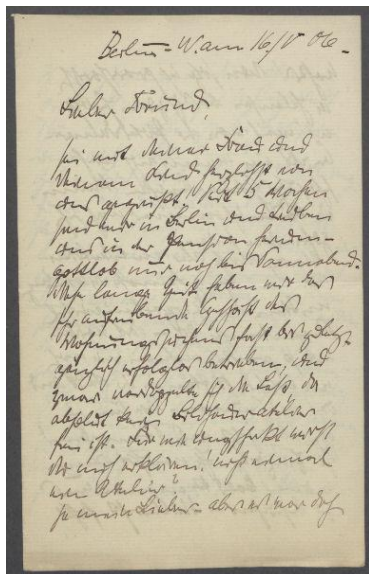


## Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



|                       |                                                  |
|-----------------------|--------------------------------------------------|
| Samlungsbereich       | Korrespondenzen                                  |
| Verfasser*in          | Georg Kolbe                                      |
| Adressat*in           | Hermann Schmitt                                  |
| Erwähnte Personen     | Otto Hettner<br>Karl August Lingner<br>Kurt Tuch |
| Datierung             | 16.05.1906                                       |
| Umfang                | 1 Brief, 2 Blatt                                 |
| Erwerbung             | Schenkung Alexandra Habermann, 2002              |
| Inventarnummer        | GK.616.5_008                                     |
| Transkript            | vorhanden                                        |
| Datensatz in Kalliope | 3386984                                          |
| Rechte                | Public Domain Mark 1.0                           |

## Inhaltsangabe

Enthält Briefe von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt sowie einen Brief von Benjamine Kolbe an Charlotte Schmitt. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

## Transkription

Berlin-W. am 16./ V 06

Lieber Freund,

sei mit Deiner Frau und  
Deinem Kind herzlichst von  
uns begrüßt. Seit 5 Wochen  
sind wir in Berlin und treiben  
uns in der Pension herum –  
gottlob nur noch bis Sonnabend.  
Diese lange Zeit haben wir das  
sehr aufreibende Geschäft des  
Wohnungssuchens fast bis zuletzt  
gänzlich erfolglos betrieben, und  
zwar verdoppelte sich die Last, da  
absolut kein Bildhaueratelier

frei ist. Für wie ungeschickt wirst  
Du mich erklären! Nicht einmal  
ein Atelier?

Ja mein Lieber – aber es war doch

Seite 2

nichts! Nun sitze ich provisorisch  
in Halensee, bis ich zum Herbst  
nicht weit von der Potsdamer-  
brücke ein, wenn auch nicht  
sehr gutes, Atelier beziehen kann.  
Da ~~kann~~ darf ich immer noch sehr  
zufrieden sein.

Vorige Woche aber entdeckten  
wir eine ganz famose Wohnung  
mitten im Thiergartenviertel,  
Regentenstr. 20. – Dort werden  
wir so großartig wohnen wie noch  
nie bisher. Mitten in der Stadt und  
doch im Grünen. Wir sind sehr  
glücklich jetzt, und Sonnabend  
ist Einzug. Ihr müßt dann  
wirklich bald kommen, uns  
zu besuchen – Vielleicht fühlt

Seite 3

Ihr euch jetzt nur in dem kleinen  
Ort wohl und haßt die Großstadt?  
Schön wird es gewiß bei Euch sein  
und viel mehr Freiheit.

Geht es Euch gut? Die nähere Beschreibung  
Eures neuen Aufenthaltes  
steht ja auch noch aus. Du schriebst  
mir in Deinem letzten Briefe nur,  
daß Ihr eben umgezogen wärt  
und daß wir in Italien bleiben  
sollten. Ich verstehe nicht recht, warum  
die „~~Son~~ sieghafte Sonne“ so  
großen Einfluß haben soll. Offen  
gestanden, mir ist es sehr gleichgültig,  
wo ich bin, und ich wäre nur wegen  
den Meinen dort geblieben, aber  
mein Gott – in diesem Sinn  
hätte ich wie nichts fortgekonnt.

Seite 4

Hettner<sup>(1)</sup> zeigte uns kurz vor unserer Abreise seine Villa, welche wirklich schön gelungen ist, aber ich hatte nicht den geringsten Wunsch, dort bleiben zu wollen – nicht wenn ich völlig kostenlos das Haus bekommen hätte. Hettner paßt sehr gut nach Italien, ich besser hierher.

Alles aus einem Grund bin ich direkt sehr zufrieden, daß wir zurück sind, ich merkte sofort, daß mir die Abwesenheit nicht genutzt hatte – die Affaire mit Lingner<sup>(2)</sup> habe ich wieder eingenenkt. Er zeigte wenig Lust, und da fuhr ich nach Dresden. Das war das Einzige. Nun hat er eine Bachbüste<sup>(3)</sup> und auch einen Beethoven<sup>(4)</sup> bestellt, die ich diesen Sommer klopfen will.

Seite 5

II

Aber wirklich, er war verschnupft, und nicht, weil ich unklug in der Behandlung verfahren war, wie Du anzunehmen scheinst, sondern er ist in allen Dingen  (sein Geschäft wohl ausgenommen) sehr oberflächlich, wenigstens hört er nur halb, und so war ihm die Affäre mit der Büste absolut unklar. Ich mußte eben persönlich da sein und konnte das nur, wenn ich Florenz opferte. Also nun ist's wieder gut. Hoffentlich wartet noch mehr im Hintergrunde.

Zu Euch konnte ich leider nicht mit kommen, ich war nur

Seite 6

½ Tag in Dr.[Dresden] und eine einzige Stunde in Loschwitz.

Aber ich möchte Dich schon sehr

gern einmal wiedersehen, das  
glaube mir. Kommst Du  
nicht einmal? Wann hast  
Du Urlaub?

Tuch<sup>(5)</sup> ist jetzt auch hier, er malt  
draußen am Wannsee.

Das Geschäft geht schlecht.

Sonderbarerweise ist dieses  
Jahr das Interesse in Berlin  
wirklich gering. Die Ausstel-  
lung der Sezession ist  
gut, vielleicht besser als sonst,  
und doch spricht kein Mensch  
davon, und niemand  
kauft. Ich selbst habe gar keinen

Seite 7

Erfolg; meine beiden Figuren  
aus Florenz sind ausgestellt,  
und ich halte sie für einen  
Fortschritt. Cassirer<sup>(6)</sup> hat andere  
Sachen im Kopf und schwätzt  
keinem etwas auf. Vielleicht  
bringt Weimar etwas,  
habe Bronzen dort.

Wollen wir uns einmal dort  
treffen, das wäre eine ganz  
gute Idee; natürlich nach Eröffnung  
im Juni?

Diesen Sommer wollen  
wir, mit Ausnahme mehrerer  
Tage in Waldheim, hier bleiben.  
Ich muß Geld verdienen, und  
wir wünschen auch, sehr ruhig  
in unserer schönen Wohnung

Seite 8

zu sitzen, und in dieser Wohnung  
ist der Sommer recht gut  
zu verbringen.

Laß bald etwas von Euch hören,  
lieber Freund!

Grüße Frau und Kind.

Die Meinen schließen sich mir  
an

Immer Dein

Georg Kolbe

**Anmerkungen**

- (1) Hettner, (Hermann) Otto (27.1.1875, Dresden – 19.4.1931, ebd.), Maler und Bildhauer  
<http://d-nb.info/gnd/116779276>
- (2) Lingner, Karl August (21.12.1861, Magdeburg – 5.6.1916, Berlin), Verleger, Mäzen, Unternehmer, Begründer der Marke Odol  
<http://d-nb.info/gnd/119469111>
- (3) Werk Georg Kolbes, Porträt Johann Sebastian Bach, 1903
- (4) Werk Georg Kolbes, Porträtbüste Ludwig van Beethoven, 1906, Marmor
- (5) Tuch, Kurt (27.5.1877, Leipzig – 23.11.1963, Muri, Kanton Aargau, Schweiz), deutscher Maler und Graphiker  
<http://d-nb.info/gnd/11743339X>
- (6) Cassirer, Paul (21.2.1871 Görlitz – 7.1.1926, Berlin), Galerist, Verleger  
<http://d-nb.info/gnd/118870645>